

LBRIS

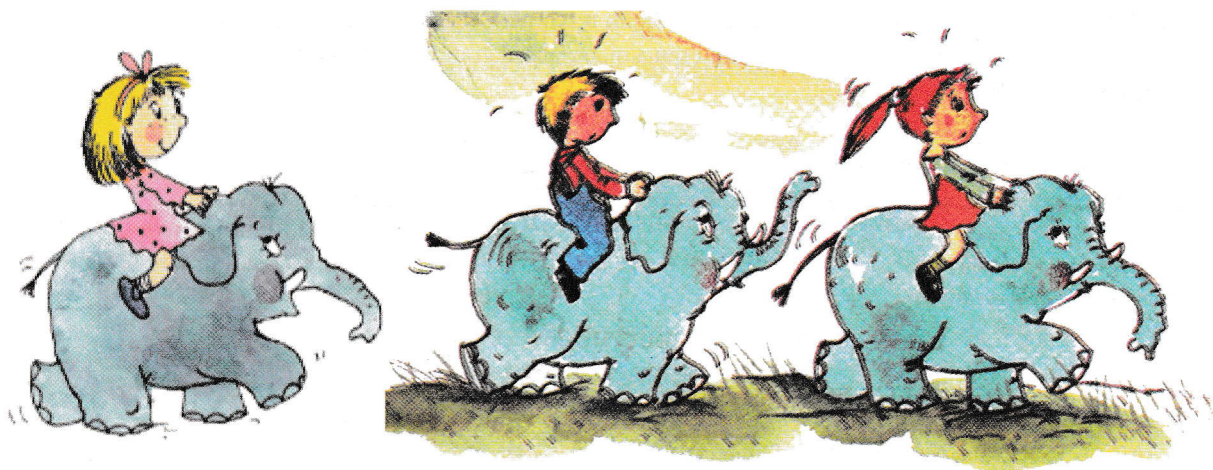
We know
books

MINISTERUL EDUCAȚIEI

ELKE DENGEL
IOANA-ADRIANA HERMANN
TITA-MIRELA MIHAIU
LIANA-REGINA IUNESCH

DEUTSCHBUCH 3

DEUTSCHBUCH 3



EDITURA DIDACTICĂ
ȘI PEDAGOGICĂ

Lesetexte

Dschungelstadt.....	S. 8–19
Das ganze Jahr	S. 23; S. 51; S. 52; S. 143–144; S. 148; S. 156
Rollenlesen	S. 24; S. 82–84; S. 116
Geschichten	S. 29; S. 61–64; S. 100–101; S. 112; S. 120–121; S. 153–155
Märchen	S. 34; S. 68–71
Du und ich	S. 40; S. 41; S. 103–104; S. 106–107; S. 108; S. 174–175
Gedichte	S. 47; S. 52; S. 75; S. 76–78; S. 145
Sachtexte	S. 66; S. 110; S. 125–127
Meine Heimat	S. 85–97
Fabeln	S. 131–132
Umwelt	S. 133–134; S. 138–139; S. 146–147; S. 150

Sprachbetrachtung

Wiederholung 2. Klasse	S. 20; S. 26; S. 31; S. 36
Arbeitstechniken	S. 22; S. 49; S. 50; S. 67; S. 99; S. 119
Texte schreiben	S. 21; S. 27; S. 32; S. 38–39; S. 43; S. 53–54; S. 58; S. 79; S. 96; S. 114; S. 123; S. 136; S. 141; S. 146; S. 149; S. 152
Wörter untersuchen	S. 22; S. 28; S. 33; S. 45–46; S. 56; S. 59; S. 124; S. 129; S. 137; S. 169–170
Substantiv	S. 37; S. 42; S. 48
Rechtschreibung	S. 44; S. 55; S. 56; S. 57; S. 80; S. 111; S. 115; S. 130; S. 142; S. 171–172
Verb	S. 65; S. 72–74; S. 78; S. 80–81
Adjektive	S. 98; S. 102; S. 105
Satz und Satzglieder	S. 109; S. 113; S. 150
Subjekt	S. 122; S. 128; S. 140
Prädikat	S. 135; S. 140
Jahreswiederholung	S. 157–168

Didaktische Prinzipien für gute Spracharbeit

Üben, üben, üben – was bedeutet das?

1. Üben bedeutet, so lange wiederholen, bis sich bestimmte Ausdrücke oder grammatische Strukturen festigen. Zuerst sollten die Schülerinnen und Schüler (SuS) Ausdrücke rezeptiv erkennen, sammeln und ordnen, abschreiben, reproduktiv in authentischen Dialogen verwenden. Erst danach kann gefordert werden, dass der Wortschatz spontan im Sprachgebrauch verfügbar ist.
2. Auch beim Üben sollte die Sprache authentisch sein. Dies bedeutet, dass jemand in einer gegebenen Situation, die der Lebenserfahrung der SuS auch entsprechen sollte, diese Sprache tatsächlich verwendet.
3. Die Übungen sollten kontextgebunden sein. Das heißt, alle Übungssätze gemeinsam bilden einen inhaltlich zusammenhängenden Text, der für die SuS relevant ist. Für den Satz: „Ein Bauer hat 100 Mähdrescher“, stimmt dies zum Beispiel nicht. Da fehlen die Bezüge zur Realität in der Stadt. Auch auf dem Land wäre diese Aussage falsch. Davon abgesehen ist es fraglich, wie dieser Satz mit der Lebenserfahrung der Kinder einer dritten Klasse zusammenhängen könnte.
4. Gute Übungen sind leicht zu lösen. Das bedeutet, dass die Wahrscheinlichkeit, dass beim Üben Fehler vorkommen, sehr klein sein sollte. Beim Entwickeln der Übungen planen wir Erfolg.

Rechtschreibung – wie sieht guter Unterricht aus?

Die SuS sollten sich in der Grundschulzeit einen Gebrauchswortschatz erarbeiten, der aus Kernwörtern, Klassenwörtern und persönlichen Wörtern besteht. Gute Rechtschreiber können viele Wörter richtig schreiben und verstehen gleichzeitig auch die Prinzipien der Schreibung. Für Grundschüler sind das Lautprinzip, das Stammprinzip und das grammatische Prinzip relevant. Folgende Aufträge begegnen ihnen im Laufe der Grundschule:

„Merke dir die Form der Buchstaben und ihre Anordnung.“

„Schreibe für jeden Laut einen Buchstaben.“

„Gliedere das Wort in Wortbausteine. Finde den Wortstamm. Leite das Wort ab, zum Beispiel: Hände von Hand.“

„Wende eine Regel an, zum Beispiel die Substantivgroßschreibung.“

Folglich verbindet ein guter Unterricht die Lernwortarbeit mit dem Regellernen und der Strategieanwendung.

Zum **Grundwortschatz** sollten häufig verwendete Wörter gehören, aber auch für die Kinder bedeutsame sowie Musterwörter, an denen Strategien und Regeln erklärt werden können. Auf Seite 173 finden Sie eine Liste von Mini-Wörtern und eine weitere Wörterliste für den Unterricht.

Hörverstehen wird vorausgesetzt, muss aber geübt werden.

Die SuS brauchen Höraufgaben für Vorträge, Geschichten, Gedichte, Gespräche, Interviews, Hörspiele und Lieder, um sich aktiv und aufmerksam mit den Inhalten auseinanderzusetzen. Fünf Schritte gehören zum Ablauf der Hörmomente: (1) Vorbereitet werden sie, indem Kontextwissen aktiviert wird: Was wissen sie bereits zum Thema? (2) Während des Hörens dürfen die SuS Informationen notieren, nachher dürfen sie Fragen stellen und Wiederholungen anfordern. (3) Anschließend wird das Gehörte verarbeitet und (4) das Verstandene überprüft. (5) Danach wird das Hörverhalten besprochen: Wie haben wir zugehört? Was können wir tun, um mehr/besser zu verstehen?

Leseförderung mit Lesestrategien

In der dritten Klasse soll sichergestellt werden, dass die SuS flüssig lesen können, denn Leseflüssigkeit ist Grundlage für das Leseverstehen. Die Leseflüssigkeit muss durch wiederholtes Lesen trainiert werden. Schritte der täglichen Übungseinheiten sind: (1) SuS hören zu und folgen mit dem Stift; (2) SuS lesen halblaut mit und folgen mit dem Stift; (3) Sus lesen einen Abschnitt, während ihr Partnerkind mitverfolgt, dann wird getauscht; (4) Sus sprechen über ihr Leseverhalten und das globale Leseverstehen; (5) es folgt die Auseinandersetzung mit dem Text.

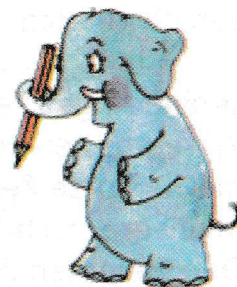
In diesem Buch findet ihr viele Lesetexte, lustige Bilder, leichte und schwere Übungen. Trainiert das genaue und flüssige Lesen, lernt Sätze auswendig und verwendet sie in Gesprächen, schreibt Texte auf Deutsch und erforscht die deutsche Sprache.

Das Buch beginnt mit einem Abenteuer in der Dschungelstadt. Petra und Paul müssen viele Aufgaben lösen. Sie schaffen es, weil sie sehr gut lesen können!



Am Ende der dritten Klasse könnt ihr darüber sprechen, welches eure Lieblingstexte sind, welche Bilder euch gefallen, was ihr gerne geübt habt und welche Sätze ihr euch gemerkt habt.

Weiter unten findet ihr Buchempfehlungen. Habt ihr ein Buch gelesen, dann könnt ihr eine Buchpräsentation vorbereiten: Zeigt eure Lieblingsseiten und sagt das Wichtigste über das Buch, ohne alles zu verraten.



Buchempfehlungen für die 3. Klasse

Sachbücher

1. Gerda Raidt – Müll. Alles über die lästigste Sache der Welt
2. Piotr Socha – Bienen

Geschichten

3. Martin Baltscheit – Der kleine Herr Paul im Schnee
4. Martin Baltscheit – Feline, Professor Paul und der Chemiebaukasten
5. Bruno Blume – Ein richtig schöner Geburtstag
6. Claude Boujon – Der blaue Stuhl
7. Werner Holzwarth – Vom kleinen Maulwurf, der wissen wollte, wer ihm auf den Kopf gemacht hat
8. Heinz Janisch – Zack bumm!

9. Janosch – Der kleine Tiger braucht ein Fahrrad

10. Mark-Uwe Kling – Der Tag, an dem die Oma das Internet kaputt gemacht hat

11. Daniela Kunkel – Das kleine WIR in der Schule

12. Patricia Lakin – Zum Strand!

13. Agnès de Lestrade – Die große Wörterfabrik

14. Leo Lionni – Sechs Krähen

15. Anne Möller – Zehn Blätter fliegen davon

16. Oliver Scherz – Wir sind nachher wieder da, wir müssen kurz nach Afrika

17. Hermann Schulz – Die schlaue Mama Sambona

Peter und Paula saßen im Zirkus in der ersten Reihe.

Gespannt beobachteten sie den Dompteur
und seine Elefanten Simba und Jumbo.

Plötzlich stapften die großen Tiere auf die Kinder zu,
5 legten den Rüssel um sie und hoben die beiden
auf ihren breiten Rücken.

Dann stürmten Simba und Jumbo
mit Peter und Paula aus dem Zirkuszelt.

Bevor der Dompteur „Halt!“ rufen konnte,
10 waren die Elefanten
mit den beiden Kindern
verschwunden.

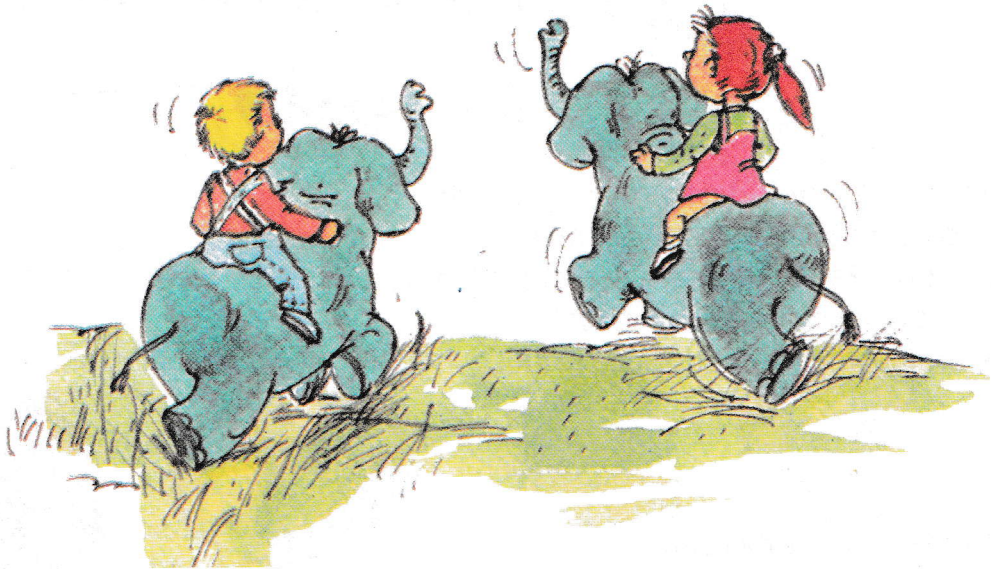
„Keine Angst!“, sagte Simba.
Wir entführen euch
15 nur für kurze Zeit
in unsere Dschungelstadt Salambo.
Den Elefantenkindern dort
fällt das Lesen schwer.

Und Jumbo sagte:
20 „Zeigt den Elefantenkindern doch einmal,
wie gut ihr lesen könnt.
Wenn ihr alle Aufgaben gelöst habt,
dann bringen wir euch wieder zurück.“





Drei Tage und drei Nächte ritten sie, dann standen sie
²⁵ vor einem hohen Baumtor.
„Das ist der Eingang in unsere Dschungelstadt“, sagte Simba.



Übungen und Aufgaben

1. Wenn ihr gut lesen möchtet, dann müsst ihr üben, eure Augen schnell und genau zu bewegen. Hüpf mit den Augen in Zeile 24: Lest das erste Wort, dann das letzte Wort, dann wieder das erste. Wiederholt die Übung dreimal.
2. Lest den ersten Satz zweimal still und zweimal halblaut.
Lest dann den Satz einem anderen Kind vor.

Halt, wer da?

Die Kinder ritten auf Simba und Jumbo durch das Tor.

Plötzlich hörten sie eine Stimme.

„Halt, wer da? Ausweise vorzeigen!“

5 Aber Peter und Paula hatten nichts bei sich.

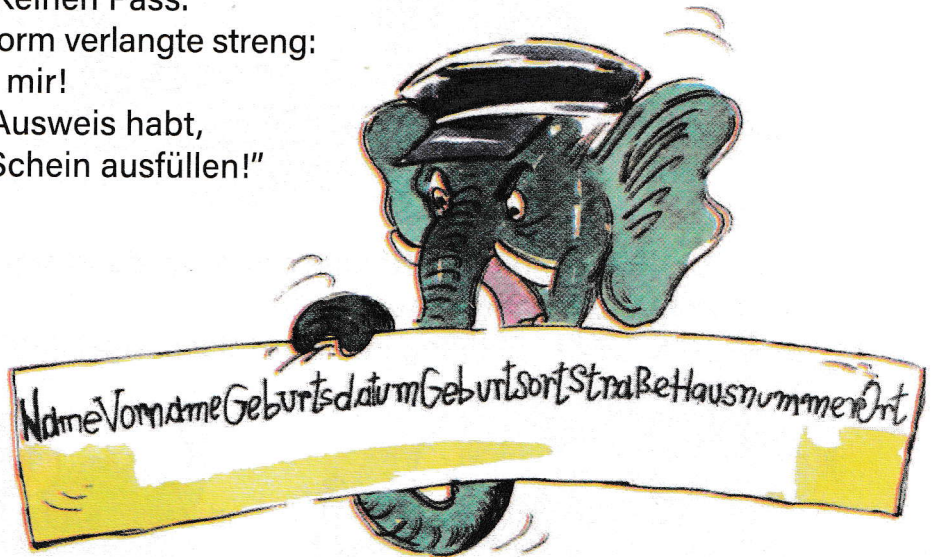
Keinen Ausweis. Keinen Pass.

Ein Elefant in Uniform verlangte streng:

„Kommt sofort zu mir!

Wenn ihr keinen Ausweis habt,

10 muss ich diesen Schein ausfüllen!“



Genauso wie der Elefant das vorgelesen hatte, stand es wirklich auf dem Schein.

Peter und Paula konnten aber trotzdem lesen, was man von ihnen wissen wollte.

15 Die erste Aufgabe hatten sie erfüllt.

Übungen und Aufgaben

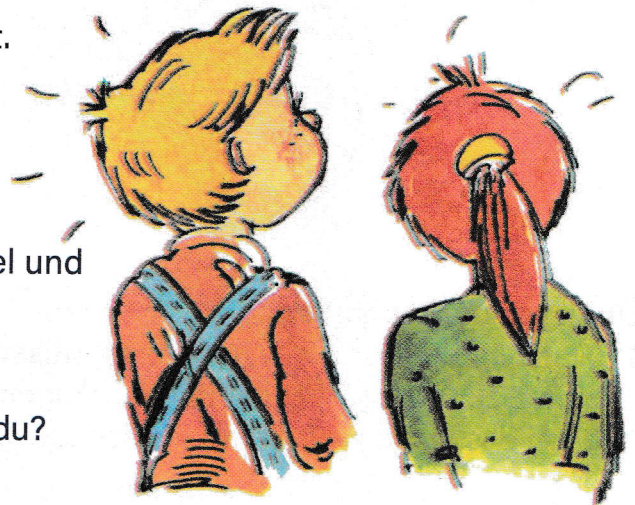
1. Zeichnet eine Tabelle an die Tafel und tragt eure Daten ein.

2. Fragt ein anderes Kind:

Wo bist du geboren? Wo wohnst du?

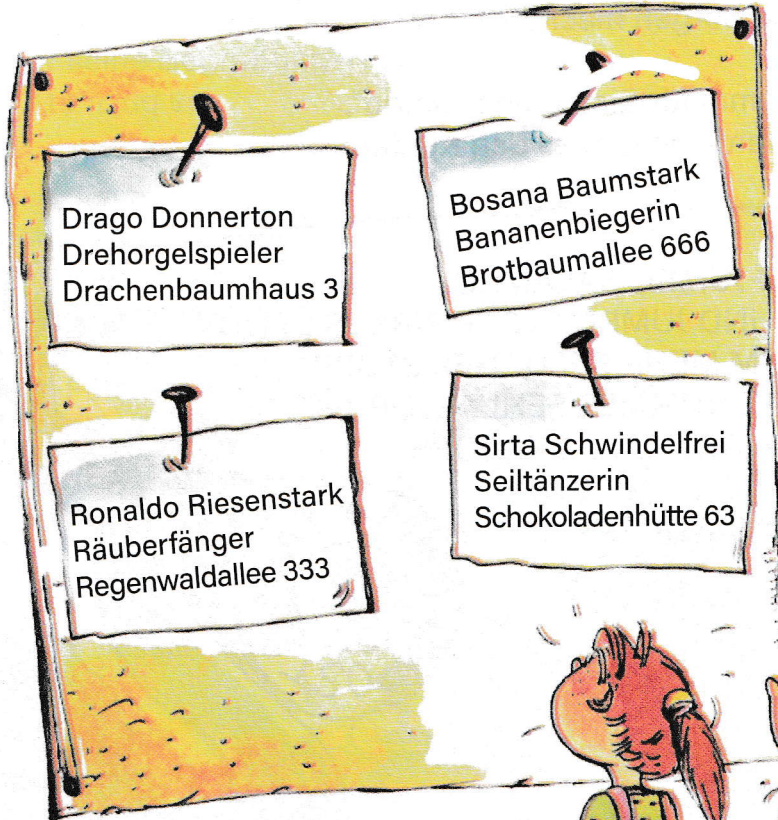
Notiert die Antworten:

... ist in ... geboren. Er/Sie wohnt in ...



Wer wohnt denn in Salambo?

Simba und Jumbo brachten die Kinder zu einem Baumhaus.
 „In Salambo gibt es für jeden von uns eine Karte.
 Darauf stehen die Namen, Berufe und Adressen unserer Bewohner.“



„Wo, bitte“, fragte Simba, „wohnt Sirta
 5 und welchen Beruf hat sie?“
 Peter fand schnell die richtige Antwort
 und Paula konnte alle Karten lesen,
 ohne mehr als zweimal zu stocken.
 „Oh!“, staunte Jumbo, „jetzt habt ihr
 10 schon die zweite Aufgabe gelöst.“



Übungen und Aufgaben

1. Stellt einem anderen Kind eine Frage zu den Karten: Wo wohnt ...?
2. Schreibt eure Adresse ins Heft: Vorname, Name; Straße, Nummer; Ort.
 Lest sie einem anderen Kind vor: Meine Adresse ist ...